

Altes Zollhaus Senden

Arge Scholz Architekten & Mensen + Zora Architekten
2022



Das »Alte Zollhaus« in Senden, ein denkmalgeschütztes 4-Ständer-Haus, ist ein bedeutendes Zeugnis der Geschichte und Kultur der Gemeinde. Einst für landwirtschaftliche Nutzung und Gaststättenbetrieb errichtet, hat es sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem stattlichen Bürgerhaus mit Gaststätte gewandelt. Es liegt an einem historisch bedeutsamen Ort, der mittelalterlichen »Borg Senden«, einem ehemaligen bischöflichen Lehen. Durch das Bundesförderprogramm »soziale Integration in das Quartier« konnte dieses Baudenkmal, unter der Leitung der Arge *Scholz Architekten* und *Mensen + Zora Architekten*, erhalten und für die öffentliche Nutzung zugänglich gemacht werden. Heute dient es als inklusiver Ort für alle Menschen und wird von verschiedenen Vereinen und BürgerInnen genutzt. Es ist ein identitätsstiftender Ort, der das städtische Zusammenleben fördert und eine positive Einstellung zum Erhalt historischer Baukultur unterstützt.

Die Architektur des »Alten Zollhauses« zeugt von seiner bewegten Geschichte. Das Konzept für die Sanierung stellte die Materialgerechtigkeit und historische Verpflichtung in den Fokus, sodass beispielsweise auch geschichtsentstellende Eingriffe und Substanzschädigungen der Umnutzungen des 20. Jahrhunderts entfernt und ausgebessert wurden. So wurde zum Beispiel die zuletzt verputzte und bauphysikalisch dichte Fassade nach der Reparatur des Fachwerks mit einer Muschelkalkschlämme belegt. Diese Schlämme stellt eine nachgewiesene spätere Zeitschicht dar und macht die ursprünglich steinsichtige Ziegelfassade wieder frostsicher. Die Handwerkskunst, mit der die Reparaturen durchgeführt wurden, ist bemerkenswert. Alle Arbeiten wurden in der vor-

gefundenen Materialität ausgeführt. Nachhaltige Baustoffe wie Lehmputz für die Wände mit Wandheizung, nachwachsende Rohstoffe für die Ausbauten und die Dämmung wurden verwendet sowie Ziegelsteine und Hölzer aus dem Bestand.

Im Inneren des Gebäudes spiegelt sich die großzügige Struktur des »Alten Zollhauses« wider, die im 20. Jahrhundert durch die Verlagerung des Wohnraums auf die Südseite und viele kleinteilige Zwischenwände umgestaltet wurde. Die Revitalisierung des Gebäudes ermöglicht das Erkennen und Lesenlernen der Geschichte der Nutzungen und Veränderungen des Hauses. Die behutsamen Anpassungen an die Funktionen eines öffentlichen Gebäudes erfolgten in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege.

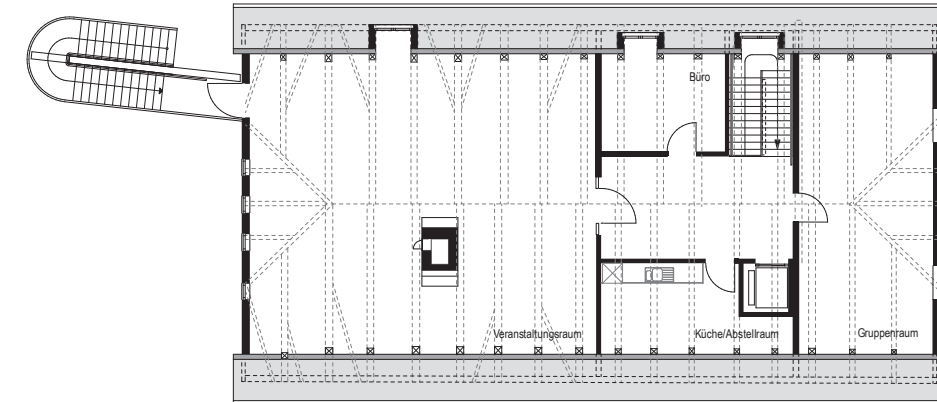
Durch die Sanierung ist ein Ort der Begegnung und des sozialen Engagements entstanden. Verschiedene Gruppierungen wie die Flüchtlingshilfe, die Lebenshilfe, der Hospizkreis, der Bürgerbusverein, der Heimatverein und die Musikschule nutzen das »Alte Zollhaus« für ihre Aktivitäten. Über 3.500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurden in das Projekt investiert, was die Einstellung vieler Mithelfenden von der störenden Altlast zum Stolz der Gemeinde gewandelt hat.

Das Projekt ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie historische Bausubstanz bewahrt und gleichzeitig für die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft genutzt werden kann. Es verbindet Geschichte und Gegenwart und zeigt, wie wertvoll der Erhalt historischer Baukultur ist.

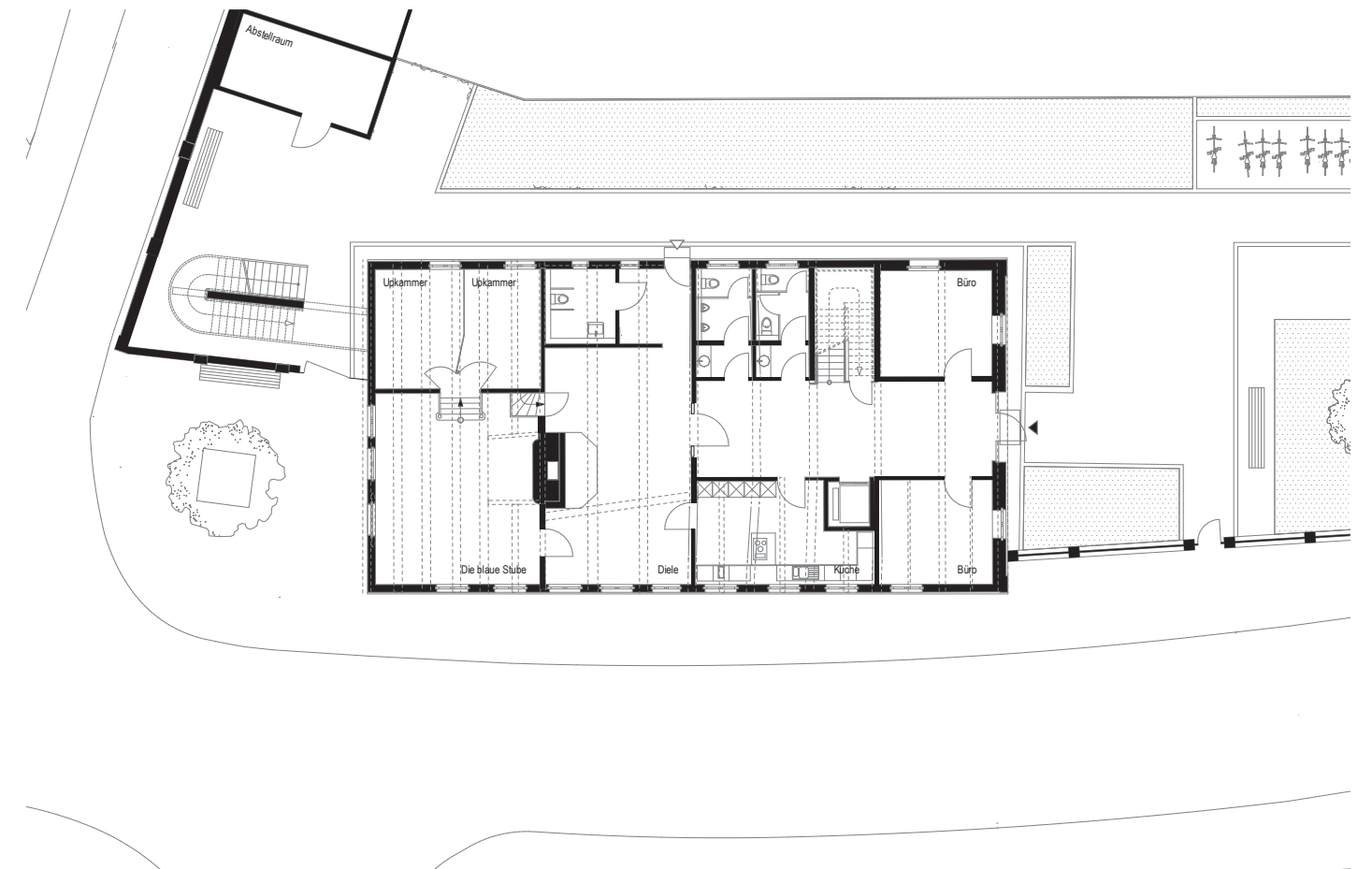


02

02 Die Nordfassade ist geprägt durch die ehemaligen Lüftungsklappen der Lagerräume im Dachgeschoss sowie durch die neue Skulptur der Fluchttreppe. Diese ist notwendig zur Nutzung des Saales und liegt genau an der Position eines ehemaligen Verbindungsganges im Obergeschoss zwischen dem Hauptgebäude und dem ehemaligen Pferdestall. Ihre Formensprache und Materialität setzt sich, wie alle Eingriffe, mit Sichtbeton und Cortenstahl ablesbar von den Bestandsmaterialien ab.



03 Grundriss 1. Obergeschoss



04 Grundriss Erdgeschoss



05



06



07

05 + 06 Der Erhalt und die Rettung eines der ältesten denkmalgeschützten Gebäude Sendens folgte dem Grundgedanken des Respekts vor dem Baudenkmal als Geschichtsspeicher und baukulturellem Gedächtnis. Der Dachstuhl dient heute als beeindruckende Kulisse für den Veranstaltungssaal, weil er detailgetreu restauriert, aber auch mit notwendigen Erneuerungen unaufgeregt ergänzt wurde, wie den Dachfenstern und der künstlichen und durchgängigen Beleuchtung.
07 In jedem Raum wird die akkurate Handwerkskunst sichtbar, die das Bestehende ergänzt und Neues deutlich abgrenzt.